

## Minna.

27

Hätt' ich Minna's süße Liebe,  
alles Süße hätt' ich dann.  
O! mein ganzes Wesen hübe  
dieses Mädchen himmelan.  
Nimmer sollte mich entflammen  
Durst nach Ehre, Rang und Gold:  
Alles Glück hätt' ich beisammen,  
wäre mir das Mädchen hold.

Hätt' ich Minna's süße Liebe,  
mich zufrieden machte das,  
und des Feldes Kohl und Rübe  
schmeckten mir, wie Ananas.  
Tafelnd auf des Hügels Moo'ze,  
lacht' ich über Erdentand:  
Süß' sie nur auf meinem Schoofse,  
und ich tränk' aus ihrer Hand.

Hätt' ich Minna's süße Liebe,  
wie ich dann mit ihr so gern  
in der kleinsten Hütte bliebe,  
vom Tumult der Städte fern.  
Marmor Säulen zu vermessen,  
lieber Gott! das wäre schwach;  
denn sie könnte ja mich küssen  
unter frohbehangnem Dach.

Hätt' ich Minna's süße Liebe,  
gieng ich schlecht und recht einher,  
und die Göttin Mode schriebe  
nicht für mich Gesetze mehr.  
Wozu hülf' es, daß ich pralte?  
Ohne daß ein Diamant  
blendend mir am Finger stralte,  
drückte sie mir doch die Hand.

Hätt' ich Minna's süße Liebe,  
schreckte mich nichts, als ihr Tod.  
Ach! wenn man ein Grab ihr grübe,  
ach! was gleiche meiner Not?  
Unter bangem Glockenläuten  
schrie ich auf zu Gott dem Herrn:  
Laß mein Mädchen mich begleiten!  
Und dann stüß' ich herzlich gern.

Langbein.